

Die Hunde-Botschafterin

Nina Ruge ist nicht nur begeisterte Besitzerin von Lupo, einem Entlebucher Sennenhund. Sie ist seit Kurzem auch die erste „Botschafterin des Hundes“. Wir haben nachgefragt, was hinter diesem Titel steckt, welche Aufgaben auf Nina Ruge zukommen – und natürlich auch, wie es sich mit Lupo lebt

? Seit 2008 bereichert Lupo Ihr Leben. Hatten Sie davor schon einen Hund?

► Nein – das wäre unverantwortlich gewesen. Ich habe 20 Jahre lang täglich Live-Sendungen gehabt – und in keinen Sender darf man Hunde mitbringen!

? War es eine spontane oder eine lange begrübelte Entscheidung?

► Darüber habe ich lange nachgedacht, Bücher gelesen, Freunde mit Hunden befragt. Denn so ein Kerl verändert das Leben. Wie einschneidend das dann wirklich ist, lehrt uns allerdings nur das Machen, das Mensch-mit-Hund-Leben ...

? Lupo ist ein Entlebucher Sennenhund. Was fasziniert Sie an der Rasse?

► Sie sind Bauernhunde, keine hochempfindlichen Sensibelchen. Allerdings ist Lupo empfindsamer, als ich dachte, und gerade das ist hinreißend. Er ist ein Kurzhaar, also besonders im Winter kein täglicher Fall für die Dusche. Allerdings ist er ein Treibhund mit ausgeprägtem genetischen Programm dafür. Das heißt, er denkt und handelt selbstständig, schließlich meint er, eine große Schaf- und Kuh-Herde zusammenhalten zu müssen. Entsprechend ist er kein einfacher „Erziehungs-Fall“, also nicht unbedingt ein Anfängerhund.

? Und ist das Leben mit Lupo so, wie Sie es sich vorgestellt hatten?

► Auf ein friedliches, glückliches Mensch-Hund-Level zu kommen war schwieriger, als ich mir das vorgestellt hatte. Dank Hunde-Profi Martin Rütter habe ich die Lupo-Mentalität aber verstehen gelernt und auch die Verhaltensweisen samt zugehöriger Konsequenz trainiert, die für so einen Hund notwendig sind. Das ist noch lange nicht abgeschlossen – und eine Riesen-Freude. Die richtig viel Zeit kostet. Ich hätte nie gedacht, dass ich so viel Zeit investieren würde, und es tut uns beiden gut.



„Ich investiere richtig viel Zeit in die Beziehung zu Lupo – und es tut uns beiden gut.“

? Was ist das Schönste am Leben mit Hund, was das Schwierigste?

► Das Schönste? Da gibt es so vielfältige Momente. Zum Beispiel den, wenn Lupo mit Frisbee im Maul, fliegenden Ohren und im Schweinsgalopp auf mich zugerannt kommt. Das Schwierigste: Wenn ich aus der Tür gehe und er nicht mitdarf. Wie er mich dann anschaut! Das zerreißt mir jedes Mal das Herz.

? Haben Sie einen Hundesitter, wenn Sie für Dreharbeiten reisen müssen?

► Wir haben eine wunderbare Haushälterin, die Lupo abgöttisch liebt und froh ist, wenn sie ihn für sich allein hat ...

? Sie sind die erste „Botschafterin des Hundes“ des VDH – was haben Sie gedacht, als Sie davon erfahren haben?

► Ich habe mich riesig gefreut! Und ich habe mich erkundigt, was ich tun soll – um sicherzugehen, dass ich den Erwartungen gerecht werden kann. Erst nachdem ich sicher war, habe ich Ja gesagt.

? Was sehen Sie als die wichtigste Aufgabe des VDH an?

► Sowohl Hund als auch Hundehalter eine Stimme zu verleihen und Hilfestellung zu geben in allen Bereichen – vom Thema solide, gesunde Züchtung bis zur sorgfältigen Unterstützung von Mensch und Hund in Erziehungs- und Verhaltensfragen.

? Und was ist Ihre Aufgabe als Botschafterin des Hundes?

► Zunächst ist die Pressekonferenz am 27. Mai wichtig, weil der „Tag des Hundes“ am 6. Juni ins Bewusstsein aller Hundefreunde rücken soll. Dazu gebe ich jede Menge Interviews – wie auch dieses! Was ich dann für die „Hunde-Sache“ tun kann, wird mir der VDH rechtzeitig sagen ...

? Sind Sie expliziter Hundefan oder allgemeiner Tierfan?

► Ich habe nicht aus Jux und Tollerei Biologie studiert. Ich habe eine Hochachtung vor dem Wunder der Tier- und Pflanzenwelt – und ich liebe Tiere, trage Kröten und Regenwürmer von der Straße, füttere Vögel in Stresswintern und rege mich über Hunde-Hasser in Spanien genauso wie über Robben- und Walfang auf.

? Sie moderieren für das Senckenbergmuseum Diskussionen zum Thema „Pro Diversity“ – wie wichtig sind Ihnen Artenschutz und Tierschutz?

► Wie wichtig es ist, die Meere zu schützen, ist vielen noch nicht richtig bewusst. Was sich dort täglich an Tragödien abspielt, ist kaum zu beschreiben. Wir brauchen Abkommen, Kontrollmechanismen und harte Strafen für Artenmörder aus Profitgier. Das gilt auch für Mörder geschützter und bedrohter Arten zu Lande: Tiger-Mörder, Elefanten-Mörder, Vogel-Mörder ...

? Wenn Sie noch ein Tier halten könnten – welches wäre das?

► Wir haben eine schwarze Katze, ich habe sie verlassen im Gras gefunden, in der Toskana. Dort glauben viele, dass schwarze Katzen Unglück bringen. Jetzt ist sie hochschwanger, der Ultraschall hat drei oder vier Babys gezeigt. Auf diese Kleinen freue ich mich riesig!

INTERVIEW: JESSICA KREMSE

DER VDH: Der Verband für das Deutsche Hundewesen vertritt seit über hundert Jahren die Interessen der Hundehalter in Deutschland. 176 Mitgliedsvereine und mehr als 650.000 Mitglieder sind im VDH organisiert. Für die Zucht gibt der VDH Richtlinien vor, die Gesundheit und Tierschutz als wesentliche Ziele definieren. Der VDH bildet das Dach für Zuchtverbände, Sportverbände oder Landesverbände. Einzelpersonen können nicht Mitglied werden. www.vdh.de